

Wetter und Temperaturvorhersage
 Schneeschauer 2°C

Kritik an Hindenburg als Namensgeber

GESCHICHTE Rentner macht sich für Umbenennung der Borkumer Straße stark – Das sagt der Bürgermeister

VON FLORIAN FERRER

Borkum - „Sei kein Hindenburg“ steht auf dem Pappschild, das eine junge Frau bei einer Kundgebung Ende Januar vor dem Konrad-Adenauer-Haus in Berlin in die Höhe hielt. Immergrün ist die Zustimmung zur Umwidmung der AD in Hindenburg zu einem Antrag der Grünen, der Zurückweisungen von Anwohnern an deutschen Gerichten voraussetzt. Mit der Aufforderung „Sei kein Hindenburg“ dürfte CDU-Kandidat Dirk Frickel-Meyer gemeint sein.

g, aber kalt
 wien, die
 u sind bei
 schon
 waren
 mich je
 Mince
 stal des
 itien
 18, ver
 Spack
 e der
 Kodak
 ben
 an
 r das
 du-
 id
 in
 land
 sch
 11
 ben



Die Hindenburgstraße auf Borkum wird ihren Namen wohl behalten.



man ausdrücklich machen. Aber Hindenburg kann eigentlich jeder gebildete Mensch. Auch müsste man dann alle anderen Straßennamen wie Bismarck, Bismarck, Bismarck etc. entfernen. Heute kann man es auch fast alles gegoht."

Stadttrat benennt Straßen und Plätze

Die Stadt hatte sich in der Vergangenheit dafür ausgesprochen, eine Namensänderung – die Benennung von Straßen und Plätzen im Gedenken an Adolf Hitler – nicht zu beschließen. Bürger Jürgen Akkermann, Ullensbüttel, ist in der jüngsten deutschen Geschichte sehr und wichtig in die Geschichtsbilder eingegriffen hat. Um dieses politische Dilemma zu vermeiden, ist was kein Diktator, ja sogar Ausländerrecht, sein politisches Handeln nach dem Ersten Weltkrieg als Reichspräsident ist unter diesem Gesichtspunkt zu bewerten. Vor dem Hintergrund der damaligen Zeit sei er aber, nach dem das geltende Recht und den damals herrschenden moralischen Vorstellungen, kein Verfechter gewesen. Das untersehe ihn von Nazi-Größen, denn Namen nach zu Recht von Straßen und Plätzen entfernt habe.

Paul von Hindenburg (1847-1934), 1925 zum Reichspräsidenten der Weimarer Republik gewählt, ernannte Adolf Hitler am 30. Januar 1933 zum Reichkanzler – und damit in Zeiten gefährlicher Demokratien als maßgebendes Beispiel. Thälmann kündigt er wiederum immer noch als Nebenbuhler für Sozialisten – auch auf Borkum. Und das erfüllt nicht jedem. So schreibt eine Urlaubertein aus Leipzig die 2024 zum ersten Mal auf der Insel war, in einem Leserbrief an diese Zeitung: Sie finde es „unheimlich merkwürdig“, als Deutsche diesen Namen als Straßennamen noch vorzufinden. Sie äußert den Wunsch nach einer Umbenennung, verbunden mit der Frage, ob es nicht Zeit wäre, „ein Zeichen zu setzen für ein demokratisches Deutschland und gegen die Wiedergabe der Ehrung nationalsozialistischer Umstürzler von Hitler und des NIDAPP“.

Noch intensiver hat sich der Südniederdeutsche Her-

mann Frickel mit der Thematik befasst. Der geschichtswissenschaftliche Berliner hat sich in einem Brief an Borkums Bürgermeister Jürgen Akkermann gewandt, in dem er mit Quellennachweisen den historischen Hintergrund Hindenburgs darlegt. Frickel rühmt den Generalfeldmarschall („Der Krieg bekommt nicht wie eine Badekur“), 1914, schließt, dass Hindenburg als Führer der Obersten Heeresleitung ab 1918 in Deutschland eine de facto-Militärdictatur errichtet habe. Überdies sei er mitverantwortlich für Kriegsverbrechen, wie die systematische Zerschlagung und Entvölkerung von Teilen Nordostpolens beim Rückzug der deutschen Truppen bei Ernennung Hitlers zum Reichkanzler sei Hindenburgs „selbstgeschaffenes lautes Ver-

mächern, das zum allgegenwärtigen Zirkulationsbruch und zur „Diktatur des Bösen Führer“. Mit der Unterzeichnung von Versammlungen und Gesetzen habe er den Weg zum Aufbau der NS-Diktatur freigegeben. Borkum ist nicht die erste Kommune, die Hermann Frickel wegen ihrer Hindenburgstraße kontaktiert hat. Meyers habe er eine Antwort erhalten, aus Borkum – so der letzte Satz – blühe nicht. Bürgermeister Jürgen Akkermann bedauert, dass ihm die Schreiben von Herrn Frickel „durchgegangen sind“. Das sei keine Absicht gewesen und „leider der unruhigen und hektischen Zeit in 2024 geschuldet“. Remner Frickel stößt sich indes an der „fiktionalen Ehrung von Kriegsverbrechern“. Er würde ebenfalls eine Umbenennung gutheißen,

bringt aber auch eine Alternative ins Spiel, eine kontrastreiche Beschreibung am jeweiligen Straßenschild, etwa in Form einer Infotafel zur Person Hindenburg mit Hinweisen auf dessen Wirken und Rolle in der deutschen Geschichte.

Umbenennung wäre sehr aufwendig für Anwohner

Jürgen Akkermann könnte sich so etwas vorstellen: „Meine persönliche Meinung ist, dass die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte bedeutet, auch unruhige oder ambivalente handelnde Personen nicht an dem Geschichtsbild zu streichen, sondern die kritische Auseinandersetzung mit die einzusetzen.“ Gerade an den zu Hindenburg der Person Hindenburg könne man Gefallen für die Demokratie, die von de-

mokratischen Institutionen selbst ausgehen, unterstützen und mit der jüngeren Generation aufarbeiten. „An anderer Stelle hat man dieses Anliegen durch Infotafeln, Plakate oder Tafeln, die eine geschichtliche Einordnung geben und zur Diskussion anregen, unterstützt. Dabei ist der gleichzeitige Vorschlag von Herrn Frickel durchaus bedenkenswert.“

Eine Umbenennung in den sei insbesondere für die vielen Anwohner sehr aufwendig. So müssten alle Mietkavale und Dokumente wie Anweisung geändert werden. Auch die Beschriftung für eine Beibehaltung mit Kommentierung Volker Apleid, im Heimatverein Ansprechpartner für die Miltzgeschicht der Insel, würde die Benennung ebenfalls so belasten. „Eine Erhaltung könnte

Kreuzung Neue Straße/Gartenstraße jetzt voll gesperrt

BAUSTELLE Auch Radler und Fußgänger können nicht passieren – SPD moniert schleppenden Fortschritt

Borkum / F10 - Die Stadt Borkum weist darauf hin, dass die Kreuzung Neue



Beschädigung vor Ort zu beachten. Die Bauarbeiten waren

Kommunikation zwischen der Verwaltung wäre hier so